

## 61. Das Ordensland Preußen.

**1. Die alten Preußen.** Die alten Preußen wohnten an der Ostsee, zwischen der Weichsel und der Memel. Sie waren litauischen Stammes, schlank und stark, blau von Augen und blond von Haar. Mit unglaublicher Zähigkeit hielten sie am Heidentum fest. Die germanischen und romanischen Völker machten längst Kreuzzüge nach dem Heiligen Lande, da opferten sie noch ihren finstern Götzen; zugleich überfielen sie oftmals ihre christlichen Nachbarn, zerstörten die Kirchen, plünderten die Ortschaften und führten ganze Scharen Gefangener mit sich fort.

**2. Preußen von den Deutschrittern erobert (1230—1283).** Endlich, zur Zeit Friedrichs II., rief man den Deutschritterorden in Palästina gegen die wilden Preußen zum Kampfe auf. Der Kaiser versprach dem Orden das ganze Land zum Besitze, wenn er es erobern und befehren werde. Da die Behauptung des Heiligen Landes für die Christen immer schwieriger wurde, ging der Orden gern auf den Ruf ein und sandte den tapfern Hermann Balk mit vielen Rittern und Reifigen ins Preußenland (1230). Nun begann ein furchtbares Ringen, in dem die Deutschritter von vielen Kreuzfahrern unterstützt wurden. Denn der Papsi hatte allen, die gegen diese wilden Heiden das Schwert ziehen würden, vollkommenen Ablass verheißen, so gut wie denen, die für das heilige Grab stritten. Schlacht folgte auf Schlacht; das Blut sloß in Strömen; erst nach mehr als fünfzigjährigem Kriege erlagen die tapfern Preußen. Im Jahre 1283 war die Eroberung des Landes beendet und der Sieg des Christentums entschieden. Der Ordensmeister nahm seinen Sitz in der an der Rogat erbauten prächtigen Marienburg und beherrschte von da die bezwungenen Stämme. Nach dem weißen Mantel mit schwarzem Kreuz, den die Ordensritter trugen, galt fortan Schwarz-Weiß als Landesfarbe in Preußen. Allmählich heilten die dem Lande geschlagenen Wunden; deutsche Sprache und christlich-deutsche Sitte drangen durch; Ackerbau, Handel und Gewerbe blühten auf; eine bessere, glücklichere Zeit brach für die besiegten Lande an.

**3. Preußen polnisches Lehen.** Gegen die Alleinherrschaft des deutschen Ordens in Preußen bildete sich um die Mitte des 15. Jahrhunderts zwischen den Städten und dem Landadel der „preussische Bund.“ Da der Orden dem Bunde keine Zugeständnisse machte, trug dieser, treulos seines Deutschtums vergessend, die Herrschaft des Landes dem Könige von Polen an. Es entstand nun zwischen dem Orden und Polen ein verwüstender Krieg, der mit der Niederlage des Ordens und dem Frieden zu Thorn 1466 endete. Der Orden mußte das ganze Weichselland mit Danzig, Elbing, Marienburg und Thorn an Polen abtreten, das somit den Zugang zur Ostsee gewann und das verkleinerte Ordensland vom Reiche trennte. Diesen Rest mit der nunmehrigen Hauptstadt Königsberg mußte der Hochmeister von dem Könige von Polen als Lehen nehmen. Das polnisch gewordene Westpreußen war gegen das Ordensland insofern im Vor-